



Kurzer Abriss der Pommerschen Genealogie

Die Spuren der pommerschen Familiengeschichtsforschung reichen weit zurück. Naturgemäß sind die Aufzeichnungen über adelige Familien älter, als die des Bürgertums oder des Bauernstandes. Auf die umfangreichen adeligen Genealogien möchte ich im Einzelnen nicht näher eingehen. Doch möchte ich hier einige Werke nennen, die für die Vielfalt der früheren pommerschen Familiengeschichtsforschung stehen.

Brüggemanns „Verzeichnis aller adelichen Geschlechter...“, [1]

Dähnerts „Verzeichnis der Gräflichen, Freyherrlichen und adlichen Familien“;[2] Klempin-Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft ;[3] Rango, "Origines Pomeranicae";[4]

Schwarz, Versuch einer Pommersch- und Rügianischen Lehn-Historie [5] sowie Wokenius, Beytrag zur Pommerischen Historie[6].

Die Aufzeichnungen über bürgerliche Geschlechter sind ebenfalls sehr umfangreich, wengleich auch erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in größeren Umfange veröffentlicht.

Mit der Gründung der „Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde am 15. Juni 1824 in Stettin wurde auch der allgemeine Gedanke der Genealogie befördert. Wenn jedoch in erster Linie vor 170 Jahren daran gedacht wurde, Denkmäler der pommerschen Geschichte, Kunst und Kultur, die sich seit der ältesten Zeit bis dato erhalten hatten, zu sammeln, zu sichern und so der Forschung und damit auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, so verdanken wir doch dieser Idee ebenfalls eine Vielzahl von Publikationen auf dem familienkundlichen Sektor

Die pommerschen Familienforscher Gesterding[7] und Pyl[8] haben in den von ihnen gesammelten Stammreihen einen gewaltigen und umfangreichen Stoff herausgegeben, der auf den großen Handschriftensammlungen der Archive in Stralsund[9], Greifswald[10] und Stettin[11] basierte. Wir können heute dankbar auf diese Publikationen zurückgreifen, zumal der Zugang zu den pommerschen Archiven, die heute jenseits der Oder in Polen liegen, nicht immer leicht ist. Dr. Karl Gesterding, Bürgermeister von Greifswald, veröffentlichte 1842 den 1. Band der „Pommerschen Genealogien“[12]. Wurden hier noch 12 Adelsgeschlechter [13] bearbeitet, so folgten doch bereits im 2. Band, der von Dr. Theodor Pyl, Professor an der Universität Greifswald, herausgegeben wurde, eine ganze Reihe von bürgerlichen Geschlechtern. So die Familien: Below, Bere, Bokholt, Darne, Ferber, Holthusen, Krüdener, Lange, Letzenitz, Lowe, Lübeck, Schulow, Semlow, Smiterlow, Voge, Bredekow, Wakenitz, Wampen und Wulflam. Der 3. Band ebenfalls von Dr. Pyl enthält die äußerst umfangreiche Geschichte der Familie Schöpplenberg[14]. Der 4. und 5. Band bringt die Stammreihen der Greifswalder Ratsmitglieder von 1250 – 1895, bearbeitet nach den vorhandenen Urkunden



und Stadtbüchern[15]. Auf die ebenfalls von Gesterding und Pyl herausgegebenen "Beiträge zur Geschichte der Stadt Greifswald"[16] folgten die „Fortsetzungen zu den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Greifswald“. Hier werden im 1. Heft die Geschlechter Schwarz und Engelbrecht vorgestellt. Im 2. Heft des gleichen Jahres werden weitere 19 Familien behandelt. Das 3. u. 4. Heft betrifft nur das Geschlecht Bukow sowie die Bukowsche Stiftung.

Es gibt aber noch weitere Reihen, so z.B. die „Pommerschen Geschichtsdenkmäler“[17] Im 3. Band hat Theodor Pyl die Universität Greifswald beschrieben. Seine eigene Familie dagegen wird ausführlich im „Landbuch von Pommern“, das von Heinrich Berghaus[18] herausgebracht wurde, beschrieben. In diesem Kolossalwerk finden wir eine ganze Reihe von Familiendaten aus allen Teilen Pommerns. In der Greifswalder Universitätsbibliothek liegen noch eine große Anzahl von Stammfolgen, die von Pyl und Gesterding fast druckfertig bearbeitet wurden. So manche Familienchronik, die in den letzten 80 Jahren erschien basiert auf diesem Material. Die Quelle „Stemmata Gryphiswaldensia“[19] enthält fast 250 vorpommersche Familien-Stammtafeln und befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Greifswald.

Auch Stralsund kann mit einer großen Handschriftensammlung – die Stemmata Sundensia - aufwarten, die vom Bürgermeister Stralsund Johann Albrecht Dinnies[20] zusammengetragen wurde. Hier sind 220 Stammtafeln Stralsunder Ratsfamilien bearbeitet worden.

Für ganz Pommern steht z.B. Albert Elzows[21] „Pommerscher Adelsspiegel, 1690-1705, herausgegeben, der um die 300 Adelsfamilien umfaßt. Diese Sammlung existierte in drei Abschriften, zwei ursprünglich im früheren Provinzialarchiv in Stettin und eine – erheblich erweiterte - ursprünglich im Besitz der Familie v.d.Osten, Plathe. Von den ersteren findet sich heute je eine im Vorpommerschen Landesarchiv in Greifswald und im Staatsarchiv Stettin. Das von Ostensche Exemplar hat ebenfalls den Krieg überstanden, und die beiden früher in Koblenz und Potsdam verwahrten Teile wurden als Depositum dem Vorpommerschen Landesarchiv übergeben. Eine ausführliche Beschreibung findet sich bei Spruth in der Landes- und familiengeschichtlichen Bibliographie.

Wenden wir uns nun dem Raum jenseits der Oder zu. Hier gab es vor dem Kriege eine Reihe Sammlungen, die noch nicht wieder oder nur zu Teilen aufgetaucht sind

Ich denke hier ferner besonders an die berühmte „Stemmata Caminensis“[22], die vermutlich vom Domarchiv Cammin ins Bistumsarchiv gelangt ist. Diese von Ludwig Kücken 1876-1881 erarbeitete Sammlung beschrieb Genealogien der Stadt Cammin und Umgebung.

Abschriften hiervon sollen Dr. Friedrich Oelgarte[23] und C. Staude[24] gehabt haben. Der Verbleib ist mir allerdings nicht bekannt. Eine ausführliche Aufzählung aller hier behandelten Familien befindet sich ebenfalls im „Deutschen Geschlechterbuch“, Band 67. Teile dieser umfangreichen Arbeit sind später als Abschriften eingegangen in die Sammlungen Lassahn-Spruth[25] und Winkelsesser[26], auf die ich noch zu sprechen komme.



Dr. Oelgarte bereits angesprochen verfügte vor dem Kriege über die bedeutendste genealogische Sammlung Pommerns. Leider blieb auch diese Sammlung in Cammin und muß nach seinen Angaben als verloren gelten.

Auch in Kolberg gab es genealogische Sammlungen, von denen ich hier die „Stammtafeln Kolberger Geschlechter“ erwähnen möchte, die von Cosmus von Simmer(n)[27] zusammengestellt wurden. Auch hier sind nur die Teile erhalten, die zufällig abgeschrieben, den Krieg überdauerten. Die umfangreiche Arbeit von Wachs [28] aus Kolberg befindet sich heute im Staatsarchiv Köslin. Für Köslin gibt es das „Schweder'sche Familienarchiv“[29], das in vier Bänden bereits 1940 in die Bibliothek des HEROLD nach Berlin-Dahlem kam und so auch erhalten ist. Nicht vergessen möchte ich hier die Sammlung Hans Scheele[30], (heute verfilmt von den Mormonen) die 8000 Stammfolgen umfasst, und heute in der Landesbibliothek in Kassel eine Heimat gefunden hat. Hier ist auch die Erstfassung der Sammlung des Steuerrats J.A.Paul[31] mit eingearbeitet, der seinerseits bereits Teile der Sammlung eines Dr.Schuler aus Stargard verwendet hatte. Daneben gibt es auch ein Archiv Max Scheele[32]. Dieses ist ebenfalls in Kassel untergebracht und hat schwerpunktmäßig Rügenwalder Archivalien, ist sonst aber überregional gegliedert.

Es hat in Pommern viele private und öffentliche Sammlungen gegeben, allerdings würde es hier den Rahmen sprengen, wenn sie alle aufgezählt würden. Einige haben die Zeiten überdauert, einige sind hinzugekommen, wie z.B. die Sammlung Lassahn-Spruth, die in der HEROLD-Bibliothek in Berlin-Dahlem zu finden ist. Auch die große Sammlung Winkelsesser mit rund 1000 Stammfolgen aus Cammin, Köslin, Stettin und Umgebung kann heute in Marburg eingesehen werden.

Jedoch an einer Sache hat es immer gemangelt: Eine pommersche genealogische Gesellschaft, die all dieses umfangreiche Material konsolidiert, verwaltet und auch publiziert! Doch Anfang der Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fanden sich in Stettin einige bewährte Genealogen[33] zusammen, die der gemeinsamen Sache wegen einen Pommerschen Familiengeschichtsverband gründen wollten, doch es blieb vorerst nur bei einer „Landesgruppe Pommern“ des „Roland, Verein zur Förderung der Stamm- Wappen- und Siegelkunde e.V.“, mit Sitz Dresden. Bald schon wurde der Name in „Pommersche Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde“ abgeändert. 1926 traten die pommerschen Genealogen in Stettin zum ersten Mal mit einer größeren Ausstellung an die Öffentlichkeit. Durch diese Werbung erstarkte der Zweigverein des „Roland“, so daß man schon bald an Verselbstständigung dachte und an einer großflächigen Erschließung pommerscher familiengeschichtlicher Quellen arbeitete. Ab Herbst 1933 konnte sogar eine eigene Vereinszeitschrift, die „Familiengeschichtlichen Mitteilungen“ herausgegeben werden.

Hierbei leistete die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde Hilfestellung. Ein Jahr später konnte die Vereinigung auf eigenen Füßen stehen und trennte sich vom „Roland“. Nun sollten leider nur noch knapp zehn Jahre Arbeit vor den engagierten Mitgliedern liegen. Es kam der 2.Weltkrieg!

Mit Ende des Krieges verloren viele Familienforscher nicht nur ihre Heimat und ihren Besitz, sondern auch die Früchte ihrer geistigen Arbeit, die in den umfangreichen familienkundlichen

Pommerscher Greif e.V.

Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichte



Sammlungen steckte, die sie größtenteils zurücklassen mussten. Doch bereits 1950 fanden ehemalige Mitglieder der „Pommerschen Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde“ wieder zusammen. Nun galt es als Hauptaufgabe alles pommersche familienkundliche Material, das den Krieg überstanden hatte und über ganz Deutschland verstreut war, zu sammeln und zu sichern. Es wurde die „Arbeitsgemeinschaft pommerscher Genealogen“ gegründet. Hans Hartkopf[34] gelang es, als treibende Kraft, bereits im Jahre 1955 wieder ein Mitteilungsblatt herauszugeben. Es trug den langen und umständlichen Namen: „Sedina-Archiv, Hinweise zur Namensforschung und ihrer Grenzgebiete, Familienkundliche Beiträge.“ Dr. Herbert Spruth hatte im Verein „Herold“ in Berlin ebenfalls einen Kreis pommerscher Genealogen um sich geschart. Aus diesem Grundstock wurde nun die „Pommersche Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde“ neu belebt. Es war allerdings kein Verein im eigentlichen Sinne, es gab keine Trägerschaft, keine Vereinsbeiträge und auch keine Verwaltungskosten, sondern es war nur eine lose Gemeinschaft, zusammengehalten durch das Mitteilungsblatt „SEDINA-ARCHIV“, das ab 1.1.1957 nun auch wieder den alten Namen führte, den einst der Gründer dieser Vereinigung, nämlich Sanitätsrat Dr. Martin Bethe[35] 1923 gegeben hatte: „Familiengeschichtliche Mitteilungen der Pommerschen Vereinigung für Stamm und Wappenkunde“. Als Untertitel allerdings weiterhin „SEDINA-ARCHIV“. Unter diesem Namen war die kleine Schrift bekannt geworden und hatte zeitweilig bis zu 600 Abonnenten, die durch die Bezugsgebühr ein Weiterleben garantierten. Hans Hartkopf, einer der führenden pommerschen Genealogen, starb im August 1959. Es war ein großer Verlust. Die Leitung übernahm nun für dreizehn Jahre, Dr. Herbert Spruth.

Als dieser im Juli 1972, viel zu jung mit 72 Jahren starb, hinterließ er, neben vielen genealogischen Arbeiten, sein Hauptwerk: die „Landes- und familiengeschichtliche Bibliographie für Pommern“, die in den Jahren von 1962-1965 im Verlag Degener & Co, Neustadt a.d. Aisch erschienen war. Auf 866 Seiten, versehen mit drei Arbeitsregistern, ist dieses Werk heute, nach fünfunddreißig Jahren, immer noch das wichtigste Quellen- und Schlüsselwerk für den pommerschen Familienforscher. Die entstandene Lücke füllte mein Vater, Dr. Max Bruhn[36]. Er übernahm das SEDINA-ARCHIV und gab dem Blatt ein neues Gesicht; denn die Vereinigung, die es seit dem Tode Hartkopfs nicht mehr gab, war für viele Abonnenten irreführend, so daß er sich entschloss, die Zeitschrift nur noch SEDINA-ARCHIV zu nennen und dann im Untertitel den Hinweis „Familiengeschichtliche Mitteilungen Pommerns“ zu geben. Fast 15 Jahre arbeitete er als Schriftleiter des SEDINA-ARCHIV und als Bearbeiter der „Pommerschen Geschlechterbücher“ des C.A.Starke-Verlags[37]. Genau wie seine Vorgänger Hartkopf und Spruth war Max Bruhn auch genealogischer Kurator der Gesellschaft für „Pommerschen Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V.“ und hatte ferner noch die äußerst arbeitsintensive Stelle als Leiter der Forschungsstelle Pommern der „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“(AgoFF) übernommen. In dieser Forschungsstelle werden Fragen aus aller Welt beantwortet. In manchen Jahren kamen auch schon bis zu 500 Briefe. Oft wird hier nach Quellen gefragt, z.B. den Verbleib von Kirchenbüchern, Standesamtsunterlagen, Innungsakten, Musterungsrollen usw. Aber auch nach alten deutschen Landkarten, Bildern, Katasterunterlagen u.v.a.m. Bis auf die Bearbeitung der Deutschen Geschlechterbücher führe ich nun seit 1987 alle Aufgaben weiter, ich betreue die Forschungsstelle der AgoFF, bin ebenfalls Kurator für Genealogie bei der „Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V.“ Bis zum

Pommerscher Greif e.V.

Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichte



Jahre 2000 gab ich als Schriftleiter das SEDINA-ARCHIV heraus Das SEDINA-ARCHIV ist heute die Mitgliederzeitschrift des „Pommerschen Greif e.V.“[38]

Soweit zur Vergangenheit. Doch was ist heute von der pommerschen Genealogie zu berichten? - Es ist seither eine Fülle von Material erschienen, doch leider muss man anmerken, daß es, in Ermangelung eines zentralen Vereins, sehr viele Einzelkämpfer gegeben hat und noch immer gibt. Einige Regionen in Pommern sind dadurch gut dokumentiert, wie z.B. Regenwalde, Schlawe, Stolp, Kolberg. Doch auch allgemeine Werke über die Familienforschung in Pommern wurden publiziert. So gab es eine Veröffentlichung aus dem Genealogischen Archiv Kreplin über die Gemeinde und Wohnplätze in Pommern. Einen wertvollen Wegweiser für pommersche Familienforscher schuf Gunthard Stübs 1999. [39].

Da das Forschungsgebiet sehr umfangreich ist, konnte das Material oft, aus finanziellen Gründen nicht gedruckt werden. Kleinere Beiträge erschienen über viele Zeitschriften verstreut. Das sollte sich ändern! Seit Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts fanden regelmäßig Seminare zur pommerschen Familien- und Ortsforschung in der Ostseeakademie[40] in Travemünde statt. Nachdem zahlreiche Forscher bereits seit längerer Zeit die Schaffung eines eigenständigen gesamt-pommerschen Dachverbandes für Familien- und Ortsgeschichte gefordert hatten, wurde der "Pommersche Greif e.V. - Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichte" am 30. September 2000 in Greifswald gegründet. Der "Greif" bündelt die Aktivitäten von vielen pommerschen Einzelforschern und der bereits bestehenden Arbeitskreise auf dem Gebiet der gesamt-pommerschen Familien- und Ortsgeschichte koordiniert und vertritt teilweise ihre Interessen nach außen. Der „Pommersche Greif e.V.“ versteht sich als Ansprechpartner für alle Familien- und Ortsforscher im In- und Ausland, die sich mit dem Raum Pommern befassen. Kooperationen mit ausländischen genealogischen Vereinen, so z.B. in Schweden[41], Großbritannien und Amerika[42] bestehen bereits. Auch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen pommerschen Heimatkreisen läuft reibungslos und soll noch weiter ausgebaut werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß diese Kooperation beiden Seiten dient. Die meist älteren Mitglieder der Heimatkreise geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen hinsichtlich der Orts- und Familienverhältnisse in Pommern weiter, die meist jüngeren Mitglieder des "Greif" sorgen für die Auswertung und vor allem für den Erhalt der vorhandenen familien- und ortsgeschichtlichen Unterlagen. Angehörige der Erlebnisgeneration haben mit dem "Greif" nun eine Einrichtung, der sie ihre orts- und familienbezogenen Unterlagen anvertrauen können. Der Verein ist auch an Kopien interessiert oder fertigt diese ggf. selbst an. Bereits jetzt verfügt der "Greif" durch die Übernahme des "Sedina-Archivs" und einiger Nachlässe über eine wertvolle Sammlung von Materialien, die für Anfragen von Forschern genutzt werden. Das Vereinsarchiv und die Bücherei werden sukzessive in Lübeck-Travemünde aufgebaut. Dort in der Ostsee-Akademie gibt es auch die Möglichkeit für Familien- und Ortsforscher zu arbeiten.[43]

Es ist vorgesehen, daß für jeden pommerschen Kreis ein Ansprechpartner zur Verfügung steht, der sich für familien- und ortsgeschichtliche Belange verantwortlich fühlt, andere Forscher dieses Kreises um sich sammelt, diese auch unterstützt und deren Aktivitäten koordiniert. Diese Ansprechpartner, die z.T. größere Gruppen hinter sich haben und die bereits seit Jahren selbstständig arbeiten, sind eine große Hilfe für den Verein.[44]



Dabei hat die sehr unterschiedliche Mitgliederstruktur der Vereins - Anfänger und gestandene Genealogen, Studenten und Ruheständler - sowie die Abdeckung des gesamten Gebietes in Vor- und Hinterpommern den Vorteil, daß die Älteren ihre Erfahrungen weitergeben und die Jüngeren neue Ideen und sehr viel Engagement einbringen. Dieses kommt insbesondere bei der Beschaffung bisher nicht zugänglicher Dokumente und bei der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationsmittel zum Tragen. Die Präsenz Tausender Familienforscher im Internet zeigt uns täglich, wie schnell heute die Veröffentlichung und auch das Abfragen großer Datenmengen möglich ist. Die Familienforschung als historische Hilfswissenschaft hat sich durch dieses Medium auch den jüngeren Menschen geöffnet. Damit ist die Genealogie den richtigen Weg gegangen und hat sich frei gemacht von den ideologischen Belastungen der Vergangenheit.

Elmar Bruhn, Hamburg

[1] In: Ausführliche Beschreibung des Königl. Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern, 1. Theil, 9. Hauptstück, Stettin 1779. Ludewig Wilhelm Brüggemann, Hofprediger und pom. Geschichtsforscher, * Jacobshagen 1.3.1743, + Stettin 1.3.1743, S. d. Pastors u. Präpositus Zacharias B. u. d. Charlotte Sophie Kistmacher aus Ravenstein bei Jacobshagen. (ADB Bd. 3, Pom. Lebensbilder Bd. III)

[2] Johann Carl Dähnert, Prof., Bibliothekar, * Stralsund 10.11.1719, + Greifswald 5.7.1785 (ADB, Bd. 4)

[3] Klempin-Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft vom XIV. bis in das XIX. Jahrhundert, Berlin 1863. (Steuerregister, Vasallentabellen, Musterungsrollen), Karl Robert Klempin, Dr., pom. Geschichtsforscher und Provinzial-Archivar von Pommern, * Swinemünde 19.11.1816, + Stettin 29.4.1874 (ADB Bd. 16, Pom. Lebensbilder Bd. I). Gustav Heinrich Kratz, Dr., Archivar, + 7.11.1864

[4] Martin Rango (Range), Historiker * Kolberg 18.10.1634, + ebd.1688, oo 18.4.1659 mit Barbara Hahn, * Kolberg 18.10.1636 (ADB Bd.27)

[5] Albert Georg Schwarz, Prof., Historiker, * Horst, Krs. Greifswald 16.4.1687, + ebd. 10.6.1755, oo 4.2.1722 mit der meckl. Predigertochter Anna Elisabeth Behrends. (Eltern: Pastor Albert Sch. u. d. Pastorentochter Maria Zarnikow. (ADB Bd.33)

[6] Franz Wokenius, Prof. Dr. theol., Schulmann und Theologe, * Rarfin, Krs. Belgard 1685, + Wittenberg 18.2. 1734, Eltern: Franz W., + 14.2.1716 u. d. Pastorentochter Maria Hedwig Pistorius. (ADB Bd. 43)



[7] Carl Gesterding, Dr. jur., Bürgermeister von Greifswald, * Greifswald 4.2.1774, + ebd. 31.10.1843, oo Caroline von Vahl, * 12.2.1785, + 13.10. 1838, (S.d, Christoph Gottfried Nic. G., Jurist und pom. Geschichtsforscher, * Greifswald 18.11.1740, + ebd. 28.2.1802) (ADB Bd. 9)

[8] Karl Theodor Pyl, Prof. Dr. phil., Dramatiker und pom. Geschichtsforscher, * Greifswald 10.11.1826,

+ ebd.13.12.1904, er schrieb verschiedene Schauspiele, so z.B. „Heinrich Rubenow“ 1853, „Pontius Pilatus“ 1854, „Albrecht Dürer“ 1865. Seit 1899 Ehrenmitglied der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde, S. d. Justizrats u. Hofgerichtsprokurators Dr. Gottfried P. (BJ. Bd. 10)

[9] heute: Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund, Badenstr. 13, 18439 Stralsund

[10] heute: Vorpommersches Landesarchiv Greifswald, Martin-Andersen-Nexö-Platz 1, 17489 Greifswald

[11] heute:Archiwum Panstwowe w Szczecinie, ul. Sw. Wojciecha, 13, PL-70-410 Szczecin, (Staatsarchiv Stettin)

[12] „Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher, besonders ritterschaftlicher Familien“, 1. Sammlung, Berlin 1842

[13] Theodor Pyl, Pommersche Genealogien, Bd. 2 – Nach urkundlichen Quellen und den Sammlungen von A. Balthasar, J. A. Dinnies, C. Gesterding (Familien von Behr, von Owstin, von Thun, von Blixen, von Horn, von Braun, von Schmalensee, von Hartmannsdorf, von Buggenhagen, von Wolffradt, von Gloeden, von Küssow) Greifswald 1873

[14] Theodor Pyl, Pommersche Genealogien Bd. 3 „Die Patrizierfamilie Schoeppenberg in Greifswald“, Berlin 1878, herausgegeben zusammen mit Eugen Richard Schoeppenberg.

[15] Theodor Pyl, Pommersche Genealogien Bd. 4 „Die Genealogien der Greifswalder Rathsmglieder von 1250-1382, Greifswald 1895. Bd. 5 1382-1647 (1895), ebd. 1896

[16] Beiträge zur Geschichte der Stadt Greifswald – begonnen von Dr. Carl Gesterding – fortgesetzt von Dr. Theodor Pyl, Greifswald 1892/93

[17] Pommersche Geschichtsdenkmäler, Bände 1-7, 1834-1897. Bd. I wurde 1834 noch von Kosegarten herausgegeben. Ab Bd. 2 hrsg. v. Th. Pyl enthält dieser v.a. die Familiengeschichten von: Bere, Burow, Erich, Gyldenhusen, Hahn, Hohe, Hasert, Hilgemann, Huddesen, Kannegießer, Kock, Kur(t)(l)ebeke, Lorber, Lotze, Maskow, Moller, Oseborn, Ronnegarwe (Ramegarve ?), Rubenow, Schütting, Segeberg, Siegfried, Smeterlow, Stevelin, Valke, zum Felde, Voet, Vust, Wickber, Winold.



[18] Heinrich Karl Berghaus, bedeutender deutscher Karto- u. Topograph, geographischer Schriftsteller, * Kleve/Niederrhein 3.5.1797, + Stettin 17.2.1884. Landbuch des Herzogthums Pommern und des Fürstentums Rügen, Teile 1-4 (13 Bände), Anklam und Berlin 1865-1876

[19] Eine ausführliche Liste der behandelten Familien findet sich in Band 67 des Deutschen Geschlechterbuches.

[20] Johann Albrecht Dinnies, Archivar und Genealoge, * Stralsund 9.7.1727, + ebd. 21.9.1801 (ADB Bd. 5, NDB Bd. 3, PJ Bd.28).

[21] Albrecht Elzow, pom. Geschichtsforscher, + Anklam 14.11.1698 (ADB Bd. 6). Ausführliche Beschreibung aller Familien in. Spruths Landes- u. familiengeschichtlicher Bibliographie.

[22] „Stemmata Caminiensia“, Eine ausführliche Liste der behandelten Familien findet sich in Bd. 67 des DGB

[23] Dr. Friedrich Oelgarte, Studienrat in Cammin, * 1878

[24] Curt Hugo Willy Staude, Heraldiker, Genealoge, Schriftsteller, Maler, * Leipzig 4.8.1889, + 27.12.1962 (?), oo Zoppot 29.4.1922 Frida Elvire Marie Robitzki, * Döhlau/Opr. 2.12.1895 (U.P., Jg. 20, Heft 7/8, 1935)

[25] Lassahn-Spruth, Ernst Lassahn, Herbert Spruth, Dr. rer. pol.* Berlin 5.8.1900, + ebd. 3.7.1972

[26] Kurt Winkelsesser, * Prenzlau 19.5.1898, + Berlin 9.6.1971, oo Erdmut Ebeling (Quelle: Familiengeschichtliche Blätter, NF I, Nr. 38/39, 1971)

[27] Cosmus von Simmer(n), kaiserlicher Hofdiener, * Kolberg Palmarum 1581, + ebd. 16.11.1650, Verfasser der Simmernschen Chronik, geadelt unter dem Namen von Simmer(scamp) (Q. ADB Bd. 34; FGM Jg. 7 /1939)

[28] Johann Friedrich Wilhelm Wachs(e), Archidiakon, Geschichtsschreiber, * Kolberg, 1714, + ebd. 15.8.1773 (ADB Bd. 40)

[29] Schweder'sches Familienarchiv, Bruno Schweder, 4 Bde. in der Herold-Bibliothek in Berlin-Dahlem. Namen bei Spruth s.o.

[30] Friedrich Heinrich Johannes (Hans) Scheele, Oberbaurat, *Züllsdorf, Krs. Torgau 23.1.1878, oo Dresden 17.6.1908 Friederike Anni Leifs. 800 Genealogien vorwiegend aus Pommern, aber auch Brandenburg und Sachsen, darin auch die Erstfassung der Slg. Paul.

[31] J. A. Paul, Steuerrat, früher Rogasen/Posen



[32] Max Scheele, Genealoge, * Berlin 9.5.1907, + Bielefeld 8.7.1987, oo Bad Freienwalde 14.4.1932 Johanna Freitag

[33] v.a. Martin Bethe, Max Grube

[34] Johannes (Hans) Hartkopf, Genealoge, * Weißenfels a.d.Saale 21.1.1896, + Mühlheim a.d.Ruhr 15.8.1959, oo Bütow /Pom. 26.12.1920 Maria Anna Schatkowske

[35] Dr. Martin Bethe, Sanitätsrat, Genealoge, * 21.11.1866, + 12.11.1956 oo Kopenhagen mit Ellen Margret Andersen, * ebd. 10.4.1873, 2 Kinder Quelle: Sedina-Archiv 2/1955 u. 1/1956

[36] Max Bruhn,, Dr. phil., Std. Rat., Genealoge, Heimatforscher * Sanzkow, Krs. Demmin 4.9.1902, + Hamburg 6.2.1987, oo Maria Wachtlin, * Kletzin 5.8.1908, + Buchholz i.d.N. 14.4.1982

[37] DGB = Deutsche Geschlechterbücher im C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn (Bd. 1 hrsg. 1889, Bd. 100 1938, Bd. 200 1994)

[38] Pommerscher Greif e.V., Sitz Greifswald, 1. Vorsitzender Elmar Bruhn, Hamburg, Kontaktadresse: c/o Ostsee-Akademie, Europaweg 3, D-23570 Lübeck-Travemünde. Internet-Information unter <http://pommerscher-greif.de>

[39] Brigitte und Klaus-Dieter Kreplin „Die Gemeinden und Wohnplätze Pommerns nach dem Stand von 1932 mit Ergänzungen 1919 bis 1945“, Herdecke 1994, 2 Teile, ca 800 Seiten. Gunthard Stübs, „Wegweiser für familien und ortsgeschichtliche Forschung in Pommern“, Konstanz 1999. Dr. Ulrich Neitzel, Mathias Sielaff, „Die Einwohnerlisten des Rügenwalder Amtes 1731-1803“, 2001. (Siehe aber auch Sonderschrift Nr. 1. Pommerschen Greif e.V. „Das Rügenwalder Amt - Geschichte und Bewohner“, hrsg. als Jahresgabe für die Mitglieder 2002, hierin v.a. Hilmar Bürger, „Das Rügenwalder Amt und seine Bewohner im Jahre 1663“, Hilmar Bürger, „Inventar des Rügenwalder Amtes 1659“, Ernst Helm, „Der Bauernstand im Land Schlawe.“ Hingewiesen sei auch auf die Veröffentlichungen von Franz Schubert zu Vor- und Hinterpommern.

[40] Ostsee-Akademie, s.a. Fußnoten 41 und 47

[41] Hinterpommern wurde bisher von der Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforscher e.V. (AgOFF), Vorpommern von der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF) mitbetreut. Föreningen G-gruppen, Stockholm, Schweden, e-mail: ingemar@g-gruppen.net

[42] DPL -Die Pommerschen Leute, USA; Anglo-German Family Society, Großbritannien

[43] Öffnungszeiten der Bibliothek der Ostsee-Akademie in Lübeck Travemünde, Europaweg 3 montags von 10h - 16.00h (eine vorherige Anmeldung wird aber empfohlen – e-mail: office@ostseeakademie.de). Die Betreuung erfolgt durch den Pommerschen Greif.e.V..

Pommerscher Greif e.V.

Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichte



[44] Ansprechpartner gibt es bereits für Anklam, Arnswalde, Belgard-Schivelbein, Bütow, Cammin, Demmin, Deutsch-Krone, Dramburg, Flatow, Franzburg-Barth, Friedeberg, Greifenhagen, Köslin, Kolberg, Kolberg-Körlin, Köslin, Lauenburg, Naugard, Netze-Kreis, Neustettin, Pyritz, Regenwalde, Rügen, Rummelsburg, Saatzig und Stargard, Schlawe, Schlochau, Stolp und Stralsund, Usedom. Der aktuelle Stand findet sich immer im Internet unter „<http://pommerscher-greif.de>“.